

UTG OP3 Micro SLS mit 1000 Schuss 9mm Luger.

Belastbar!

Eine bekannte Aussage: „Was nicht viel kostet, taugt auch nichts“. Aber die Aussage: „Ausnahmen bestätigen die Regel“ kennt auch jeder. Welcher dieser Sprüche auf das kleine Red Dot OP3 SLS von UTG zutrifft, lesen Sie hier:



Ob die Globalisierung Gutes oder Schlechtes bewirkt, wird immer noch diskutiert. Doch öfters finden sich relativ hochwertige Produkte aus Ländern mit niedrigem Lohnniveau und geringer Steuerbelastung, die das Prädikat „gut und günstig“ verdienen. Klappt das auch bei einem kleinen Reflexvisier, im Einsatz auf dem Verschluss einer Selbstladepistole, im Bereich Belastbarkeit und Schussfestigkeit? Quasi als Kür für ein MRDS (Mini Red Dot Sight)? Also: mal beim Importeur von Leapers/UTG angefragt, ob das kleinste Red Dot im Sortiment denn so etwas überhaupt durchhalten würde. UTG fertigt in China, Taiwan und den USA. Dort schien man aber gänzlich unbesorgt, und schickte auf direkte Anfrage der Redaktion gleich zwei baugleiche Testmuster, made in China - nur zur Sicherheit. Und wenn es auch die Spannung nimmt: Das Reservemuster des OP3 schlummerte während des Belastungstests originalverpackt in seinem Karton, bis es dann endlich eine neue Heimat fand: auf der neuen 45/70er Boarbuster Evolution von Pedersoli. Solch ein gemütliches Lager war dem abgebildeten OP3 nicht beschieden. Mittels M.O.S.-Adapterplatte auf dem Schlitten befestigt musste es auf einer Glock 17 Gen5 auf den Schießstand. Tausend Schuss später vermerkten die Tester im Protokoll in den Bereichen Störungen, Ausfälle oder gar Defekte: gar nichts. Das kompakte Reflexvisier versah seinen Dienst ohne Murren, kein Är-

Modell:	UTG OP3 Micro SLS
Preis:	€ 195,-
Linse (H x B):	15 x 21 mm
Maße (L x B x H):	49 x 33 x 26 mm
Footprint:	Docter/Noblex
Leuchtpunkt:	rot, 4 MOA
Klickverstellung:	Rasten gut fühl- und hörbar, 1 MOA/Klick
Helligkeit:	manuell oder Sensor, acht Stufen
Wasserdicht:	IPX7-Standard
Batterie:	CR 1632
Gewicht:	37 g

ger mit der Batterie, keine losen Teile, keine Auffälligkeiten hinsichtlich des Haltepunktes. Nur einige kleine äußere Blessuren zeugten da vom Gebrauch auf dem Schießstand, diese waren auf ausgeworfene Hülsen zurückzuführen. Als Zwischenstand sei festgehalten: Trotz des günstigen Preises von rund 195 Euro verrichtet das kleine UTG seine Arbeit einwandfrei.

Vom Aufbau her entspricht es dem üblichen Konzept von MRDS mit offenem Gehäuse und einer Linse. Die Helligkeit regelt man über den linksseitig angebrachten Druckknopf. Acht Stufen stehen zur Wahl, in der hellsten ist der vier Winkelminuten abdeckende Rotpunkt auch noch bei Sonnenschein auf hellem Hintergrund gut wahrnehmbar. Also am Besten nur noch das UTG OP3 kaufen, die anderen MRDS-Hersteller verlangen eh viel zu viel Geld? Nein, so einfach ist es natürlich nicht. Hier wären einige Problemzonen der UTG-Optik. Man hat sich bei dem Konzept relativ viel Platz für das Gehäuse in Relation zur Linse gelassen, und speziell bei Pistolen-Red Dots im Schlitten geht es auch streng nach Größe, da zählt jeder Millimeter. Stolz 9 mm Bauhöhe allein für das Gehäuse; um da gleichzeitig auch noch Kimme und Korn ins Visierbild zu bekommen, benötigt man schon eine sehr ausgewachsene Schalldämpfer-Visierung. Für ein offenes MRDS-Design ist das OP3 Micro SLS etwas hoch, breit und auch etwas schwer. Mit 28 mm Breite steht schon das Alu-Gehäuse seitlich auf dem Schlitten der Glock 17 über. Dazu kommen noch einmal 5 mm bis zur maximalen Breite, gemessen über dem Knopf und dem Griff des Batteriefachs. Das Batteriefach kann man tatsächlich einfach seitlich aus dem Gehäuse ziehen, es sitzt auf Pass, ganz ohne Sperrmechanik. Das macht den Batteriewechsel einfach und man muss dafür auch nicht das Visier von der Waffe trennen, ein Pluspunkt, damit erspart man sich auch ein erneutes Einschießen. Die CR 1632 ist sehr klein und nicht die stärkste unter den Knopfzellen - eine Batterie soll aber auf mittlerer Helligkeit 15 000 h durchhalten. Das Einknopf-Bedienprinzip ist umständlich, Ein und Aus, zwei Modi, dazu



Nicht zu beeindrucken: Kein Batteriewechsel, keine Nachjustierung wurde während der Testphase nötig, irgendwelche Störungen traten ebenfalls nicht auf.



Kaum sichtbar: einige dezente Macken am Rand der (in Schussrichtung) rechten Linsenfassung. Die Optik kann nix dafür, verantwortlich zeichneten einige Hülsen.

im manuellen Modus acht Stufen und dabei macht man beim Durchklicken in Sachen individuell gewünschter Helligkeitseinstellung nicht immer gleich eine Punktlandung. Unter dem Strich bleibt festzuhalten: Konzeptionell ist das UTG OP3 Micro SLS kein Überflieger unter den MRDS. Aber es ist herrlich günstig und es funktioniert. Und das ist als Pistolensicht schon erheblich mehr als „die halbe Miete“.

Text: Hamza Malalla und Robert Riegel

Bezug: Das UTG OP3 Micro SLS (OP-RDM20CTS) kam direkt vom Importeur (www.utgeurope.com), vielen Dank! Verkauf über den Handel.